

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 60 C. H. von Canstein an A. H. Francke 25.07.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

meine noch so lang hier zu bleiben, das ich hiervon (152) die gewißheit davon werde vernehmen konen. Ich verharre

Strobel läßt hertzlich danken. M. hochw. freundes treuer diener Canstein

60.

Berlin, den 25. Julius 1699

(C 6 s 155)

Jesum, der unsere gerechtigkeit ist!

hochEhrwürdiger, hochzuEhrender herr professor, hochwerthster freundt in dem herrn.

Ich habe entlich durch gottes gnade meine hiesige sache in solchen stande gesetzt, das ich künftigen freytag von hier auf dresden gehe von dar aber nach ihnen zu Halle und so weiter nach dem Canstein komme; meine also in 10 oder 12 tagen das vergnügen zu haben, denselbigen zu sprechen, und welches auch anitzo am besten seyn möchte, indem vielleicht, dem ansehen nach, mich was lang unten auf meine güter aufhalten möchte. der herr laße uns in segen zusammen kommen. über den gethanen kauf des guths zu trota bin hertzlich erfreuet. indem ich solches ansehen, als eine sache woraus erst künftig noch großer nutze zu hofen. wie ich dann auch vor meine person dabey zu profitiren gedencke, was die wohnung zu trota anlanget, indem mir hiedurch mehrere (156) facilität gemacht wirdt, dermahleins bey ihnen mich niederzulassen, denn ob wohl solches vor der handt nicht geschehen mag, weilen gar wichtige ursache mich verbunden, noch länger meine wohnung zu behalten, so kan der herr dennoch selbige baldt aufheben, in welchem fall mir alsdann nichts liebers in der welt seyn könnte, als zu trota zu wohnen. Ich überlasse mich hierin wie in allem andern der weisen führung gottes deßen treue mich bishero zwar wunderlich, aber gewiß wohl geleitet; Er wirdt noch ferner solche vatters treue an mir erweisen, auf das Sein wille in allem von und an mir vollbracht werde. ubrigends werde die gelder zu dem notigen behuf zusammen halten, auch jemanden hier ordre geben das Er solche auf Erfordern ubermachen können. Ich sehe aber vorhero sehr gern, das ich davon mit ihnen mündlich conferiren konte, weilen bergwercken und glashütten anzulegen, eine schwehere sache ist als man wohl insgemein meinert, und überauß leicht verlust sich dabey findet, zumahlen vor ihnen, das gewiß dieses vorhaben nicht reiflich genug kan erwogen, und überdacht werden. wolte dannenhero ohnmaßgeblich dafür halten bis dahin dem wercke anstandt zu geben. H. Ellers will alles wieder erstatten, wenn wir einander sehen, und vollige richtigkeit (157) machen. Es wirdt auch H. Katsche verhofentlich geschrieben haben, was maßen guth wehre, wenn sie itzo wegen der 1000 th. bey hofe durch ein memorial einkommen, und beten, das ihnen solche von den Strafgeldern, welche der general Major Schulenburg ohne allen zweifel erlegen wirdt, assigniret würden, und zu dem Ende ihm solches zuzusenden, oder sich zu Erkundigen, was Es vor eine beschaffenheit habe, mit der Strafe, welche die von Kroseeck (!) wegen ihres predigers H. Trosts : / So eine gute expedition hier haben wirdt / : erlegen solten, indem der H. v. Fuchs gemeinet, Es

könnte ihnen solche wohl gantz angewiesen werden, wenn es damit seine richtigkeit hette. die ubrige zeitungen vom fortgang des wercks des herrn hatt gewiß H. D. Spener hertzlich erfreuet. Es ist ihm aber auch eine schrift gegen Ew.hochEw. von leiptzig gesandt worden, wo Er der meinung nebst mir und andern, das darauf notwendig wirdt müssen geantworhet werden, indem sonsten selbige gewiß ihnen großen schaden thun möchte. der herr führe aber in solchem fall selbst die feder. Ich bitte doch jemanden mit wenigem nach dresden mir zu berichten, ob ich meinen wagen und leute in dem hause, wo die herrn anstalt, unterbringen kan, oder ein anders suchen müßte. So viel (158 a) vor diesesmahl bis wir einander, wo gott will, sehen. der gnade gottes hertzl. empfehlend, verharre

M. hochwerhtsten freundes treuer diener Canstein

61.

(C 6 s 158 b)

Dresden, den 4. augusti 1699 in Eyl.

Jesum!

hochEhrwürdiger hochwerhtster freundt in Christo.

auf deßen werthes so ich alhier empfangen, diene mit wenigem, das ich zwar gemeinet, diese woche bey ihnen zu seyn, werde aber wieder verhofen, alhier aufgehalten, also das ich kaum vor Ende der andern woche zu halle seyn kan. zum längsten bin ich den 14. dito gewiß dorten. die ursachen warum es sich so lang damit verzögert, werde alsdann eröffnen können. meine meinung ist sonsten stets gewesen vor meine person bey Ew.hochEhrw. abzutreten, also ist hierin keine verenderung gleich wie mich niemandt von meinen guten freunden, incommodiret, also dencke ich deßgleichen von ihnen. der herr gebe (160) gnade, das mein hierseyn noch etwas gutes fruchten möge, wie nicht weniger unsere zusammenkunft. hiemit gott befohlen und Ersterbe

M. hochwerhtsten freundes in dem herrn treuer diener Canstein

(Anm. 21)

²¹ Cansteins Ankunftsstermin in Halle ist nicht festzustellen. Von seinem Aufenthalt in Halle legen einerseits zwei Zinsquittungen über zusammen 60 Taler Zinsen für 500 und 1000 Taler vom 18. 8. 1699 (vgl. S. 26 Anm. 10 und S. 36 Anm. 12) Zeugnis ab (VA X/I/116:7 und 8). Zum andern der „Aufsatz, welcher gestalt es mit der zur Unterhaltung etlicher armen wittben und Weibspersonen in der Gommergasse gemachter Stiftung soll gehalten werden“ vom 18. 8. 1699 (VA IX/IV/27 bl 1).

Am 21. 8. 1699 reisten Canstein und Francke zusammen nach Berlin (VA I/—/3d). Zum Zweck dieser Reise vgl. Kramer I S. 196 f. Die geplante Reise Cansteins zum Canstein fand 1699 nicht statt. Am 11. 9. 1699 erhielt Francke laut Schreibkalender 2000 Taler „auff zins, so ihm in der Oster-Meße 1700 wiederzubezahlen“. Francke reiste über Lichtenburg nach Halle zurück, wo er am 18. 9. 1699 ankam.